BUKVOED | WIKIMEDIA COMMONS

Die Geheimnisse von Tel Shikmona

Schnecken, gefärbte Töpferwaren und die begehrteste Farbe der Welt

- Mihailo S. Zekic
- 14.12.2023

Es war ein Geschäftsgeheimnis, das seine Erntehelfer streng schützten. Gott beauftragte Moses, ihn für das heiligste Bauwerk im alten Israel zu verwenden. Die Römer schätzten seinen Wert höher ein als den von Gold. Was war es? Farbstoff aus einer Meeresschnecke, genauer gesagt aus der *Murex.*

Murexe wurden für die Herstellung von *Argaman* geerntet, einem violetten Farbstoff, der als Luxusgut sehr geschätzt wurde. Während der Eisenzeit (1200-586 v. Chr.) hatten die Phönizier, ein Seefahrervolk mit Sitz im heutigen Libanon, fast ein Monopol auf die Herstellung dieses Farbstoffs, der auch als „tyrischer Purpur“ bekannt ist. Aber *wo* haben sie ihn hergestellt?

Die erste Argaman-Fabrik überhaupt wurde in *Israel* entdeckt - in Tel Shikmona.

Ein merkwürdiger Ort

Tel Shikmona ist eine archäologische Stätte an der Nordküste Israels, in der Nähe der heutigen Stadt Haifa. Ursprünglich wurde sie in den 1960er und 70er Jahren ausgegraben und die Archäologen wussten nicht, was sie davon halten sollten. Sie liegt nicht an einem leicht zugänglichen Hafen, was sie zu einer seltsamen Wahl für eine maritime Siedlung macht. Sie ist befestigt, obwohl sie nicht auf einem offensichtlich strategischen Gebiet liegt.

PT_DE

Seit 2016, als die Universität Haifa das „Shikmona Early Periods Project“ (Projekt Shikmona Frühe Perioden) ins Leben rief, haben Wissenschaftler damit begonnen, herauszufinden, was Tel Shikmona so bedeutend macht.

Große Mengen von Keramikfragmenten mit phönizischen Motiven ließen auf eine phönizische und nicht auf eine israelitische Siedlung schließen. Die Analyse von mit Purpur gefärbten Tongefäßen und anderen Werkzeugen half, den Zweck von Tel Shikmona zu klären: Es war eine Massenproduktionsstätte für tyrischen Purpur. Und es ist die erste Anlage aus der biblischen Zeit, die entdeckt wurde.

Tyrischer Purpur war in der antiken Welt ein begehrtes Handelsgut. Der römische Kaiser Diokletian aus dem vierten Jahrhundert n. Chr. listet in seinem *Edikt der Höchstpreise* auf, dass 1 Pfund des Farbstoffs 150 000 Denare kostete. Der dreifache Wert von Gold.

Tyrischer Purpur wurde beim Bau der biblischen Stiftshütte verwendet. Nach 2. Mose 26, 1 wurden die Vorhänge der Stiftshütte „blau und purpurrot und scharlachrot“ gefärbt. Aus 2. Mose 39, 1 geht hervor, dass auch die Gewänder des Hohenpriesters mit Purpur gefärbt waren. In 2. Chronik 2, 13 schickte der phönizische König Hiram einen Handwerker, der „geschickt darin war, mit Purpur zu arbeiten“, für Salomos Tempel in Jerusalem. Der Purpurfarbstoff für diese Projekte könnte aus Schikmona gekommen sein.

Dies erklärt einige der Besonderheiten der Lage von Shikmona. Es hat keinen Hafen und liegt in der Nähe eines felsigen Riffs, das laut Prof. Ayelet Gilboa und Dr. Golan Shalvi, zwei der wichtigsten Wissenschaftler, die an den Ausgrabungen beteiligt waren, „jedes Boot, das sich dem Ufer näherte, gefährdete.“ Die Befestigungen von Tel Shikmona waren zum Schutz der wertvollen Fracht gedacht. „Außerdem ist die maritime Umgebung einer der besten Lebensräume für Murex an der Küste der südlichen Levante“, schreiben Gilboa und Shalvi.

Die Schichten von Shikmona stammen aus der Zeit zwischen dem 11. und dem sechsten Jahrhundert v Chr. in 10 verschiedenen Schichten. Die Fässer stammen aus allen 10 verschiedenen Schichten der Eisenzeit, was sowohl die Langlebigkeit der Stätte als auch den Wert der Ware zeigt. Die Tatsache, dass die tyrischen Purpurflecken auf den Fässern bis heute erhalten geblieben sind, zeigt, wie langlebig der Luxusfarbstoff ist.

Wir haben auch eine Vorstellung davon, mit wem die Arbeiter in Tel Shikmona Handel trieben. Archäologen haben an der Ausgrabungsstätte große Mengen an zypriotischer „Schwarz-auf-Rot-Keramik“ entdeckt. Dieser Töpferstil stammt ursprünglich aus Zypern, wurde aber auch anderswo im östlichen Mittelmeerraum gefunden. Offensichtlich war Zypern ein wichtiger Handelspartner. In den Versen 1 und 12 von Jesaja 23 wird Zypern (unter dem archaischen Namen *Kittim*) als ein bedeutendes Gebiet erwähnt, das sowohl mit Tyrus als auch mit Sidon, den beiden führenden Stadtstaaten Phöniziens, in Verbindung stand.

Aber bei diesen frühen Entdeckungen waren die Geheimnisse von Tel Shikmona gerade erst im Entstehen begriffen.

Ein eigenartiger Einfluss

Ein Großteil der an der Fundstelle gefundenen Keramik war im phönizischen Stil. Das ist nicht überraschend, denn Shikmona liegt im Norden Israels, nahe dem phönizischen Kernland im Libanon. Aber einige andere Aspekte der Stätte deuten auf den Einfluss einer anderen Gruppe von Menschen hin.

Tel Shikmona enthält eine Kasematten-Stadtmauer, eine hauptsächlich *israelitische* Konstruktion, die aus zwei parallelen Steinmauern mit einem Hohlraum dazwischen besteht. In Zeiten der Belagerung wurde der Hohlraum mit Sand und anderen Trümmern gefüllt, um eine zusätzliche Verteidigungsschicht zu schaffen. Andere Tels, die dieses Merkmal aufweisen, sind Megiddo und Hazor. Tel Shikmona hat auch israelitische Dreizimmerhäuser. Beide architektonischen Elemente findet man normalerweise an Orten im Landesinneren.

Was könnte der Grund dafür sein, dass Tel Shikmona sowohl von den Phöniziern*als auch* von den Israeliten bewohnt wurde? Gilboa und Shalvi glauben, dass sie eine Antwort haben könnten. Sie veröffentlichten ihre Ergebnisse im Juni in einem Artikel für das *Journal of the Institute of Archaeology of Tel Aviv University*(Zeitschrift des Instituts für Archäologie der Universität Tel Aviv.).

Die Fabrik scheint nach der Zerstörung zur Zeit von König Ahab wieder aufgebaut worden zu sein. In dieser Zeit (Anfang bis Mitte des neunten Jahrhunderts v. Chr.) wird diese zusammengesetzte phönizisch-israelitische materielle Kultur besonders deutlich. Gilboa und Shalvi vermuten, dass das nördliche Königreich Israel irgendwann während Ahabs Herrschaft Tel Shikmona wegen seines wirtschaftlichen Wertes eroberte.

„Das israelitische Königreich erkannte das erstaunliche wirtschaftliche Potenzial des Luxushandels mit*Argaman* und wollte ein Stück vom Kuchen abhaben“, sagte Shalvi gegenüber *Haaretz*. Aber die Herstellung des Farbstoffs „ist ein sehr traditioneller Industriezweig, der umfassende Kenntnisse der Chemie erfordert. Außerdem ist es eine sehr unangenehme Arbeit und nicht jeder ist bereit, sie zu machen. Während Israel die Kontrolle über die Stätte behielt, beschäftigte es phönizische Arbeiter.

Phönizische Stätten mit israelitischem architektonischem Einfluss sind keine Seltenheit. Phönizische Kolonien in Spanien und Nordafrika zeigen dies. Aber der Grad der kulturellen Überschneidung in Tel Shikmona ist laut Shalvi einzigartig.

Es gibt jedoch einen Haken an dieser Hypothese.

Eine strategische Allianz

Der Bibel zufolge waren Israel und Phönizien während der Herrschaft Ahabs nicht im Krieg, sondern verbündet. Dies wird am besten durch Ahabs Wahl der Königin dargestellt: die berüchtigte Isebel, „die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier“ (1. Könige 16, 31).

„Sidonier“ ist eine frühneuzeitliche deutsche Bezeichnung für das Volk von Sidon, einem der mächtigsten phönizischen Stadtstaaten. Der jüdische Historiker Josephus aus dem ersten Jahrhundert. n. Chr. nennt Etbaal „König der Tyrer und Sidonier“. Dies deutet darauf hin, dass „Sidonier“ ein Name war, der für Phönizier im Allgemeinen verwendet wurde, nicht nur für die Bewohner der einzigen Stadt Sidon.

Es scheint unwahrscheinlich, dass Ahab gegen ein Reich, mit dem er durch eine diplomatische Heirat verbündet war, in den Krieg ziehen würde. Es könnte sein, dass die Stadt von Ahabs unmittelbarem Vorgänger, König Omri, erobert wurde. Die Bibel enthält nicht viele Details über Omri. Aber aus 1. Könige 16, 16-22 geht hervor, dass Omri einer der führenden Generäle Israels war und nach einem Bürgerkrieg an die Macht kam. In Vers 27 heißt es, dass seine Herrschaft von „Macht“ geprägt war. Möglicherweise drückte er einen Teil dieser Macht in einigen Eroberungen an der Küste aus.

Ein weiterer biblischer Beweis findet sich in 1. Könige 5. König Hiram von Tyrus war ein Freund und Verbündeter von König David. Diese strategische Allianz setzte sich bis in die Regierungszeit von König Salomo fort. Salomo nutzte die Vorteile der Handelsbeziehungen und der qualifizierten Arbeitskräfte von Tyrus. Er bat Hiram um Hilfe: „So befiehl nun [deinen Knechten], dass man mir Zedern vom Libanon fällt, und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein.“ (1. Könige 5, 20).

Nach 2. Chronik 2 war einer von Hirams geschätzten Handwerkern gemischter phönizisch-israelitischer Herkunft, was auf einen normalisierten Bevölkerungsaustausch schließen lässt (Verse 12-13). In 1. Könige 9, 10-13 berichtet Salomo, dass er Hiram die Kontrolle über 20 Städte in Galiläa übertrug.

In der Zwischenzeit heiratete Salomo die Tochter des ägyptischen Pharaos. Der Pharao schenkte Salomo die Stadt Gezer (1. Könige 9, 16-17).

Diese Geschichte ist zwar älter als Ahab, aber es gibt einen Präzedenzfall für den phönizisch-israelitischen Austausch und das Schenken von Städten durch Herrscher im Rahmen diplomatischer Ehen. Es gibt keinen konkreten Beweis dafür, dass der Ort Tel Shikmona ein ähnliches Geschenk an Ahab war. Wenn dies der Fall wäre, würde dies die Folgefrage aufwerfen, wer Tel Schikmona zur Zeit Ahabs zerstört hat und warum. Wenn man jedoch Ahabs Verbindungen zu den Phöniziern durch seine Frau Isebel bedenkt, ist die Theorie vom „Geschenk des Schwiegervaters“ faszinierend. Dass Josephus Isebels Vater als König von Tyrus und Sidon bezeichnet, könnte darauf hindeuten, dass er ein Expansionist war und Tel Shikmona von einem rivalisierenden phönizischen Stadtstaat erobert haben könnte.

Gilboa und Schalvi datieren die endgültige Zerstörungsschicht von Tel Schikmona auf die zweite Hälfte des achten Jahrhunderts. v. Chr., was in etwa der Zeit entspricht, als Israel vom aufstrebenden assyrischen Reich um 721-718 v. Chr. besiegt und gefangen genommen wurde (siehe 2. Könige 17).

In Jesaja 10, 5-6 (Elberfelder Bibel) beschreibt Gott Assyrien poetisch als eine Macht, die beauftragt ist, „ Raub zu rauben und Beute zu erbeuten und es zertreten zu lassen wie Straßenkot“. Tel Shikmona wurde „zertreten“, aber der Sand der Zeit konnte seine Geschichte nicht aus dem historischen Gedächtnis tilgen. Sie lebt in den Ruinen des Tel weiter. Und wie die Bibel, die ihren historischen Kontext erhellt, sind die Geheimnisse von Tel Shikmona für jeden zugänglich.